

! CARPE VOCEM

Chor-Konzert

Romantische Abendmusik a cappella

4. März 2017
19 Uhr

Michaelskirche
Lochhamer Str. 67A,
82166 Gräfelfing
Einlass ab 18:30 Uhr
Eintritt frei



Romantische Abendmusik a cappella



CARPE VOCEM ist ein A-cappella-Projektchor in Kammerchorgröße mit wechselnden Programmen aus unterschiedlichen Stilrichtungen und Epochen.

CARPE VOCEM - Nutze Deine Stimme!

Unser Konzertprogramm ist das Ergebnis einer viertägigen Arbeitsphase in Hammelburg im Januar. Seit Freitag sind wir nun hier in München, um unser heutiges Konzert vorzubereiten.

1 O du, der du die Liebe bist

Niels W. Gade (1817 – 1890), Text: Anonymus

O du, der du die Liebe bist,
von uns geliebt im Lichte
thronest,
das Herz, das deiner nicht
vergisst,
hier schon mit Himmelswonne
lohnest.

O sieh', wie unsre Träne fließt,
wie dich das Auge fleht um
Segen,
in Andacht sich das Herz ergießt
und heil'ge Wünsche uns
bewegen.

Beglücke all', die dir vertrau'n,
mit deiner hohen Gnadenfülle.
Wer frommen Singens auf dich
schaut,
ihm blüht das Glück in heil'ger
Stille.

Es hält uns fest des Glaubens Wort,
lass deine Liebe uns geleiten,
sie ist's, die bleibt hier und dort
und stärket selbst im Todesleiden,
lass deine Liebe uns geleiten.
Amen. Amen.

2 Ritter Frühling, Op. 13, Nr. 1

Niels W. Gade (1817 – 1890), Text: Emanuel Geibel

Der Frühling ist ein starker Held, Ein Ritter sondergleichen, Die rote Ros' im grünen Feld, Das ist sein Wappen und Zeichen.	Und nun mit triumphierendem Schall Durchzieht er Land und Wogen; Als Herold kommt die Nachtigall Vor ihm dahergeflogen.
--	---

Sein Schwert von Sonnenglanze schwung Er kühn und unermüdet, Bis hell der silberne Panzer sprang, Den sich der Winter geschmiedet.	Und rings erschallt an jedes Herz Sein Aufruf allerorten, Und hüllt' es sich in dreifach Erz, Es muß ihm öffnen die Pforten;
--	---

Es muß ihm öffnen die Pforten
dicht,
Und darf sich nimmer
entschuld'gen,
Und muß der Königin, die er
verficht,
Der Königin Minne huld'gen.

3 Die stille Wasserrose, Op. 13, Nr. 2

Niels W. Gade (1817 – 1890), Text: Emanuel Geibel

Die stille Wasserrose Steigt aus dem blauen See, Die feuchten Blätter zittern, Der Kelch ist weiß wie Schnee.	Im Wasser um die Blume Kreiset ein weißer Schwan; Er singt so süß, so leise, Und schaut die Blume an.
--	--

Da gießt der Mond vom Himmel All seinen goldnen Schein, Gießt alle seine Strahlen In ihren Schoß hinein.	Er singt so süß, so leise, Und will im Singen vergehn - O Blume, weiße Blume, Kannst du das Lied verstehn?
---	---

~ * ~ * ~

4 **Auf dem Gottesacker**

Franz Schreker (1878 – 1934), Text: nach Ernst Scherenberg

Es ist so still, kein Laut wird hier gehört,
dass nichts die Ruhe dieser Schläfer stört.
Der Schläfer? Täuschung, Moder und Gebein
schließt dieser Schoß der Erde in sich ein.
Staub ruht bei Staub nach wenig Jahren schon,
wer aber sagt, wohin der Geist entfloh?

5 **Vergangenheit**

Franz Schreker (1878 – 1934), Text: nach Nikolaus Lenau

Hesperus, der blasse Funken, blinkt und winkt uns traurig zu. Wieder ist ein Tag gesunken in die stille Todesruh.	Leichte Abendwölkchen schweben hin im sanften Mondesglanz, und aus bleichen Rosen weben sie dem toten Tag den Kranz.
--	---

Friedhof der entschlafenen Tage,
schweigende Vergangenheit!
Du begräbst des Herzens Klage,
ach, und seine Seligkeit.

6 **Kreuzfahrerlied, Op. 138, Nr. 5**

Max Reger (1873 – 1934)

In Gottes Namen fahren wir,
seiner Gnaden begehren wir,
nun helf uns die Gottes Kraft
und das heilig Grab,
da Gott selber inne lag.
Kyrieleis.

Sanktus Petrus der ist gut,
der uns viel seiner Gnaden tut,
das gebeut ihn die Gottes Stimme,
Fröhlich nun fahren wir!
Nun hilf uns, edle Maria, zu dir.
Fröhlich und unverzagt!
Nun hilf uns, Maria, reine Magd.

7 **Unser lieben Frauen Traum, Op. 138, Nr. 4**

Max Reger (1873 – 1934)

Und unser lieben Frauen,
der traumet ihr ein Traum
wie unter ihrem Herzen
gewachsen wär ein Baum.

Und wie der Baum ein Schatten
gäb wohl über alle Land:

Herr Jesus Christ der Heiland,
also ist er genannt.

Herr Jesus Christ der Heiland
ist unser Heil und Trost,
mit seiner bitterm Marter
hat er uns all erlöst.

8 Ave maris stella

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Ave, maris stella,
Dei Mater alma
Atque semper Virgo
Felix caeli porta.

Meersterne, sei begrüßt,
Gottes hohe Mutter,
allzeit reine Jungfrau,
selig Tor zum Himmel!

Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce,

Lös der Schuldner Ketten,
mach die Blinden sehend,
allem Übel wehre,
jeglich Gut erwirke.

Vitam praesta puram
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum,
Semper collaetemur.

Gib ein lautes Leben,
sicher uns geleite,
daß wir einst in Freuden
Jesus mit dir schauen.

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto
Honor, tribus unus.
Amen

Lob sei Gott dem Vater,
Christ, dem Höchsten, Ehre
und dem Heiligen Geiste:
dreifach eine Preisung.
Amen

9 Gebet, Op. 60, Nr. 4

Max Bruch (1838 – 1920)

Herr, schicke, was Du willst,
ein Liebes oder Leides;
ich bin vergnügt, daß beides
aus Deinen Händen quillt.

Wollest mit Freuden
und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten!
Doch in der Mitten
liegt holdes Bescheiden.

10 Erhebung (So laß herein nun brechen)

Hugo Wolf (1860 – 1903), aus:

6 geistliche Lieder nach Gedichten von Eichendorff

So laß herein nun brechen
die Brandung, wie sie will,
du darfst ein Wort nur sprechen,
so wird der Abgrund still.

Und bricht die letzte Brücke
zu dir, der treulich steht,
hebt über Not und Glücke
mich einsam das Gebet.

11 Einklang (Weil jetzo alles stille ist)

Hugo Wolf (1860 – 1903), aus:

6 geistliche Lieder nach Gedichten von Eichendorff

Weil jetzo alles stille ist
und alle Menschen schlafen,
mein' Seel' das ew'ge Licht
begrüsst,
ruht wie ein Schiff im Hafen.

Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,
was keinen mag erlaben,
darin der Tag das Herz zerstreut,
liegt alles tief begraben.

Ein anderer König wundergleich
mit königlichen Sinnen,
zieht herrlich ein im stillen Reich,
besteigt die ew'gen Zinnen.

12 Nachtlied, Op. 138, Nr. 3

Max Reger (1873 – 1934), Text: Petrus Herbert, 1566

Die Nacht ist kommen,
Drin wir ruhen sollen;
Gott walt's, zum Frommen
Nach seim Wohlgefallen,
Daß wir uns legen
In seim G'leit und Segen,
Der Ruh' zu pflegen.

Treib, Herr, von uns fern
Die unreinen Geister,
Halt die Nachtwach' gern,
Sei selbst unser Schutzherr,
Schirm beid Leib und Seel'
Unter deine Flügel,
Send' uns dein' Engel!

Laß uns einschlafen
Mit guten Gedanken,
Fröhlich aufwachen
Und von dir nicht wanken;
Laß uns mit Züchten
Unser Tun und Dichten
Zu deinem Preis richten!

13 Letzte Bitte (Komm, Trost der Welt)

Hugo Wolf (1860 – 1903), aus:

6 geistliche Lieder nach Gedichten von Eichendorff

Komm, Trost der Welt, du stille
Nacht!

Wie steigst du von den Bergen
sacht,

Die Lüfte alle schlafen,

Ein Schiffer nur noch,

wandermüd',

Singt übers Meer sein Abendlied

Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken gehen
Und lassen mich hier einsam stehn,

Die Welt hat mich vergessen,

Da tratst du wunderbar zu mir,

Wenn ich beim Waldesrauschen
hier

Gedankenvoll gesessen.

O Trost der Welt, du stille Nacht!

Der Tag hat mich so müd'

gemacht,

Das weite Meer schon dunkelt,

Laß ausruhn mich von Lust und

Not,

Bis daß das ew'ge Morgenrot

Den stillen Wald durchfunkelt.

14 Benedictus und Amen

Niels W. Gade (1817 – 1890)

Benedictus qui venit in nomine

Domini, Amen.

Selig ist, der im Namen des Herren

kommt, Amen.

~ * ~ * ~

Mitglieder des Projektchors:

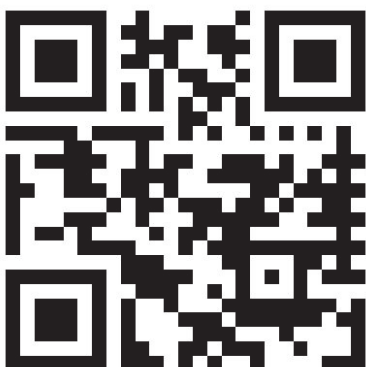
Gudrun Alkofer-Lenzen (S)
Judith Baumann (A)
Christoph Feiden (B)
Marlene Gann (S)
Gerda Glas (A)
Kirsten Hilliger (A)
Patrick Jansen (T)
Daniel Kowalewski (B)
Michaela Kraus (S)
Liselotte Lang (S)
Urs Lang (B)
Klaus Leicht (B)
Anja Menzel (A)
Chrissa Ostermann (A)
Katharina Ribbe (A)
Helmut Roth (T)
Petra Rummel (S)
Helmut Seitz (T)
Karin Ullrich (S)
Anja Weiß (A)

Stimmbildung:

Nico Brazda
Silke Warwitz

Organisation: Anja Menzel

Musikalische Leitung: Sonja Fahrbach



**!CARPE
VOCES**